

Besuch der Belegstelle Ameland

(14. bis 16. Juli 2023)

Ein Reisebericht von Andreas Zoelzer

Nach dem Besuch der niederländischen Kollegen im Jahr 2022 im Karwendel (wir berichteten darüber), war es dieses Jahr an uns nach Ameland zu reisen.

Stefan Luff hatte parallel einen Sammeltransport von Arberg aus organisiert. Insgesamt 241 Einheiten sollten auf die Belegstelle. Diesen Transport haben wir seitens der Vorstandschaft begleitet.

Am 13. Juli um 20 Uhr ging es los. Unser Kassier Gerhard Nusche, der Zuchtkoordinator Stefan Luff und der 1. Vorsitzende (kommissarisch) Andreas Zoelzer machten sich – gemeinsam mit Rudi Beetz und Günter Pfeiffer, die die Einheiten nach Ameland fahren, auf nach Holwerd. Gut 700 km hatten wir vor uns. Unser Ziel wollten wir gegen 7 Uhr morgens am Freitag erreichen und dann entspannt mit der Fähre um 8:30 Uhr übersetzen. Doch schon kurz nach der Abfahrt erreichte uns die Information, dass die Fähre auf 5:30 Uhr vorverlegt wurde. Es gab Probleme mit der Fahrinne und



Auffahrt Fähre

nur eine Fähre führe zu dieser Zeit. Das brachte unseren Zeitplan leicht durcheinander, das Navi zeigte zu dem Zeitpunkt Ankunft: 4:45 Uhr an und die Fahr-

karten mussten bis 5 Uhr gekauft sein. Knappe Geschichte...die wir aber ziemlich genau einhalten konnten. Zwei Fahrer (Stefan und Andreas) und ein Unterhalter (Gerhard) haben sich die Nacht im Auto um die Ohren geschlagen.

In Holwerd angekommen, hatten wir gerade noch Zeit unser Gepäck umzuladen und das Auto zu parken, dann ging es auch



Blick aufs Wattenmeer

schon

Richtung Fähre. Engbert de Fries – Kassier der Stiftung – stieß dabei zu uns.

Das Wattenmeer war uns freundlich gesinnt, kaum Wellengang, leichter Wind und sonnig. Nach der langen Autofahrt hatten wir gut 90 Minuten Zeit uns zu erholen. Kaffee und Frühstück weckten die Lebensgeister und die kühle, frische Luft machte den Kopf frei. Engbert gab uns einen Überblick über die Belegstelle und natürlich Ameland. Die Insel ist ca. 30 km lang und 4 km breit. Die Belegstelle befindet sich zwischen Ballum und Hollum im Westen der Insel.

Wie kam es eigentlich dazu, dass sich auf Ameland eine Buckfastbienenbelegstelle etabliert hat? Hier die Geschichte in gekürzter Form:

„Die niederländische Stiftung Buckfast Imkerei ist aus der ehemaligen Zucht- und Begattungsstation auf Ameland hervorgegangen.

Letztere war eine private Initiative von Jan Kienstra (Ameland) und Gosse van der Velde (Groningen).

Von 1986 bis 1998 wurden auf Ameland Königinnen für den Eigenbedarf und zum Verkauf begattet. Als Jan Kienstra, aus gesundheitlichen Gründen, gezwungen war, diese Arbeit aufzugeben, war Gosse van der Velde auf sich allein gestellt. Nach einiger Zeit (1999)

wurde die Belegstelle für eine Reihe von Zuchtgruppen geöffnet und noch später (2002) wurde die Belegstelle für alle Imker geöffnet.

Es wurde die Stiftung gegründet, und in der Satzung wurde festgelegt, wie die Zucht, Aufzucht und Begattung von Königinnen für die Zukunft gesichert werden sollte.“

Auf der Insel angekommen, wurden die Begattungseinheiten zur Belegstelle gebracht, aufgestellt, geöffnet und kontrol-

liert. Eine Aufgabe, die bei 241 Einheiten und einigen doch sehr individuellen Fluglöchern, Absperrgittern, Transportsicherungen und Begattungskästchen (von Apidea bis Doppelminiplus und sogar ein „Hochhaus“ war alles vertreten) nicht ganz einfach war. Schlussendlich waren aber alle Einheiten, sicher gegen Wind geschützt und so markant aufgestellt, dass die Bienen die Arbeit aufnehmen bzw. die Königinnen zum Begattungsflug starten konnten.

Im Anschluss durften wir die Drohnenvölker besichtigen. Diese stehen ca. 200 bis 300 m Luftlinie von den Begattungseinheiten entfernt. Nachdem Ameland eigentlich Bienenfrei ist, finden die Königinnen zu den Drohnen und sichere Begattungserfolge sind garantiert. Die diesjährige Drohnenlinie B316(PJ) ist eine alte Buckfastlinie die durch hohe Friedfertigkeit überzeugt. Engbert öffnete eines seiner Völker und wir konnten uns selbst davon überzeugen. Die Völker verfügen alle über einen Brut- und Honigraum, die nicht durch ein Absperrgitter getrennt sind. Das ermöglicht den Bienen ungehinderten Zugang und erlaubt der Königin sehr starke Völker aufzubauen und natürlich



Öffnen Fluglöcher

viele Drohnen aufzuziehen. Das Volk war



sprichwörtlich ruhig, kaum ein Tier folg auf, obwohl Engbert keinen Rauch sondern Wasser verwendet hat. Tolle Völker stehen da an einem schönen Platz. Durch die Hecke wird der Wind gebremst und die Sonne kann ihre wärmende Kraft gut entfalten. Nach getaner Arbeit und Imkerlatein starteten wir mit einer kleinen Rundtour zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Der Leuchtturm Bornrif (gebaut 1880 bis 1881) ist der erste niederländische Leuchtturm gewesen, der mit einem sich drehenden Blinkfeuer ausgestattet war. Leider war



Drohnenvölker



Leuchtturm



Sandstrand

es noch so früh am Morgen, dass wir diesen nicht erkunden konnten. Der nahegelegene Strand von Hollum ist traumhaft, ewig lang und wirklich breit. Beim nächsten Mal... werden wir eine Badehose einpacken.

Anschließend fahren wir zur Ballumerbocht (Ballumer Bucht) und besuchten das Rettungsbootmuseum. Schöne, alte Schiffe, die vielen Menschen in Seenot das Leben gerettet haben.

Die lange Fahrt über Nacht hat uns schon



Rettungsbootmuseum

einiges abverlangt und bis dahin hatten wir nur ein paar Happen zu futtern – langsam aber sicher, stellte sich der Hunger ein! Also fahren wir zurück nach Nes (dem Hauptort und Hafen). Obwohl es erst 11:15 Uhr war gab es lecker Fisch & Chips und natürlich Bier!

Eine Besonderheit auf Ameland ist der Strandflieder (auch Lamsoor genannt).



Viele kleine Blüten, die alle paar Jahre Nektar geben und so für etwas Tracht sorgen. Der Honig ist dann allerdings sehr feucht und nur sehr kurz haltbar. Gerne hätten wir probiert, doch leider gab es dieses Jahr keinen Honig.

Im Naturzentrum Ameland haben wir



Strandflieder

dann noch etwas über die Geschichte der Buckfastbienen auf Ameland gelernt und einen Einblick in die Flora und Fauna der Insel und des umgebenden Wattenmeeres bekommen. Der Ausblick vom Aussichtsturm aus, erlaubte uns die komplette Insel zu überblicken und die bereits besuchten Orte besser einzuordnen.

Gegen 16 Uhr haben wir dann eine Pause dringend benötigt, die Nacht, der Morgen und die Eindrücke auf der Insel haben uns doch ganz schön „fertig“ gemacht. Etwas Augenpflege tat gut und gab die Kraft für



such auf der Belegstelle an. Gut 200 Einheiten mussten für den Rücktransport auf das Festland vorbereitet werden. Hier stieß dann auch Ewert von Ginkel (Vorsitzender der Stiftung) zu uns. Ewert hat Königinnen der Drohnenlinie 2024 im „Gepäck“, die zur Begattung auf Ameland aufgestellt wurden.

Tatkräftig haben wir die Einheiten ver-



schlossen, auch wenn es dabei so machen Stich gab. Ein paar Königinnen hatten sich tatsächlich unter den Einheiten breit gemacht und mussten erst überzeugt werden, dass es in den Kisten besser ist. Hier hat unser Bienenflüsterer und Zuchtordinator Stefan sich gut einbringen können. Gegen 22 Uhr ging es dann in unser Hotel zurück, wo wir den Abend gemeinsam bei



Natuurcentrum

ein leckeres Abendessen im Restaurant „Der Hexenketel“ zurück. Um 20 Uhr stand dann nochmal ein Be-



Abendessen



Bier und Knabberereien ausklingen ließen.

Unser Rücktransport auf das Festland war bereits für 6 Uhr morgens anberaumt und so waren wir spätestens um Mitternacht im Bett...

Samstag früh um 5:00 Uhr ging es dann schon wieder zurück. Auch die Rückfahrt mit der Fähre gestaltete sich sehr angenehm und entspannt. Hatten wir doch ein Frühstückspaket für die Überfahrt mitbekommen. Das ruhige Meer, der blaue Himmel und der leichte Wind gaben uns nochmals die Möglichkeit, dass Wattenmeer von seiner schönsten Seite aus zu sehen. Drei Ziele standen auf dem Programm. In der Früh besuchten wir Evert von Ginkel der uns zusammen mit Jans ter Bork



(Zuchtkoordinator der Stiftung) seine Bienen vorstellte. Bei dieser Gelegenheit konnten wir für die Umlarvstation Lauter-



hofen in der Oberpfalz eine, auf der Belegstelle Ameland begattete, Königin mitnehmen. Günter Pfeifer ist, so hat er hinterher berichtet, begeistert von den Bienen und freut sich auf nächstes Jahr.

Die Königinnenzucht wird hier im weiselrichtigen Volk auf dem Honigraum durchgeführt. Der Abstand zur Königin reicht völlig aus, um 40 Zellen anblasen zu lassen. Nach 24 Stunden werden diese dann entsprechend zur Weiterpflege auf 4 Einheiten aufgeteilt.

Die Königinnenzucht wird hier im weisel-



richtigen Volk auf dem Honigraum durchgeführt. Der Abstand zur Königin reicht



völlig aus, um 40 Zellen anblasen zu lassen. Nach 24 Stunden werden diese dann entsprechend zur Weiterpflege auf 4 Einheiten aufgeteilt.

Rudi und Günter haben sich dann auf den Rückweg nach Deutschland gemacht, während wir zum Mittagessen und unserem



zweiten Ziel des Tages aufgebrochen sind.

Der Bijnhoff in Frederiksoord. Ein besonderer Ort um die Natur und das Zusammenspiel der Arten besser zu verstehen.



Hier werden Schulklassen unterrichtet und in die Imkerei eingeführt. Aber auch eine Behindertenwerkstatt findet sich auf dem Gelände. Naturbelassen und ruhig in einem weitläufigen Park gelegen kann man hier die Seele baumeln lassen und Kraft tanken.

Gegen 17 Uhr erreichen wir dann unser letztes Ziel, unser Hotel in Havelte. Alwin van Dijk (zukünftiger Kassier der Stiftung) hieß uns herzlich willkommen.



Die Anlage ist aus einem Flugplatz des zweiten Weltkrieges hervorgegangen. Die Anlage selbst wurde nie bombardiert, so dass die Einrichtungen äußerlich nahezu unverändert bestehen blieben. Das Konzept der Anlage ist einfach aber effektiv. Drei Häuser werden jeweils komplett an Gruppen vermietet, die hier verschiedenste Veranstaltungen anbieten. Die gesamte Anlage wird mit 2 Mitarbeitern betrieben. Alles dreht sich um Naturmedizin, Körpergefühl und Gesundheit. Verblüffend, aber alle Häuser sind bis Ende 2026 so gut wie ausgebucht.

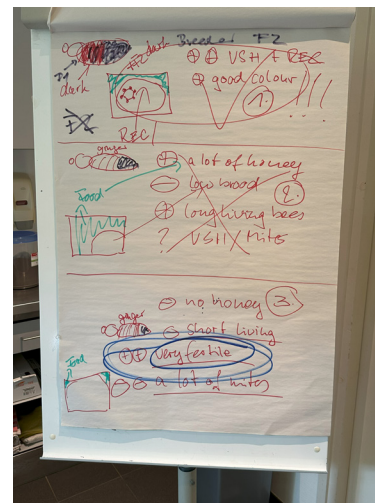
Stefan Luff erklärte uns, wie er Bienenvölker bewertet, selbst nach den Anstrengungen der letzten Tage, konnte Stefan spre-



chen und sprechen und sprechen... Danke für die Einblicke!

Zum Abendessen kehrten wir dann in das nahegelegene Café Restaurant 't Knoop-

punt ein. Die Spareribs waren Wahnsinn. Das Fleisch ist wortwörtlich vom Knochen geschmolzen. Den Abend haben wir mit Alwin und Jans in gemütlicher Runde verbracht.



Doch alles geht zu Ende. Am nächsten Morgen sind wir

dann, nach einem leckeren Frühstück und einer kurzen Durchsicht von Alwins Bienen zurück nach Deutschland aufgebrochen.

Bepackt mit 34 Einheiten, die wir von den holländischen Kollegen, mit in Ammergebirge nehmen konnten.



Wir möchten uns für die Gastfreundschaft, den Austausch und die vielen Eindrücke bei allen Mitwirkenden bedanken. Ein, wenn auch anstrengender, unvergesslicher Ausflug an den wir gerne zurückdenken.

Stefan Luff, Gerhard Nusche und Andreas Zoelzer für den Landesverband Buckfastimker Bayern e.V.